

Kommentar

Das Wahljahr 2021 geht zu Ende. Die SPD hat im Vergleich zur letzten Wahl (2017) 5,2 % dazugewonnen und das Ergebnis von 2013 wieder erreicht. Aber Volkspartei ist sie damit auf Bundesebene nicht. Das gilt auch für die CDU/CSU, die mit 24,1 % 8,8 % im Vergleich zur letzten Wahl verloren hat. So schlecht war die Union bei Bundestagswahlen noch nie. Die Grünen haben 14,8 % erreicht und 5,9 % hinzugewonnen. Die FDP hat leicht dazugewonnen und ist bei 11,5 %. Die AfD hat leicht verloren. Und steht bei 10,3 % Auch die Linke hat viel verloren (4,3 %) und liegt unter 4,9 % und kommt nur wegen der 3 Direktmandate wieder in den Bundestag. Auch in Niedersachsen und im Wahlkreis Hildesheim hat die Linke stark verloren. Insgesamt hat die Linke 30 Sitze verloren.

Unter Gerhard Schröder und Joschka Fischer wurde eine neo-liberale Wende eingeleitet. SPD und Grüne wurden zu neo-liberalen Parteien. Die Merkel-Regierungen haben diese Politik fortgesetzt. Für die SPD wurde das zunehmend zu einem Problem. Damit kann erklärt werden, warum die SPD ein deutlich sozialeres Programm beschloss. Die Grünen haben dann nachgezogen. Aber wie glaubwürdig ist es, dass Olaf Scholz plötzlich wieder sozialdemokratisch wurde? Offenbar haben das einige geglaubt, denn es gab Wählerwanderungen von den Linken zur SPD und den Grünen. Nun wird man sehen, wie viel Soziales in der Koalitionsvereinbarung übrig bleibt. Es war ein schwerer Fehler der Linken, sich an der Diskussion um Rot-Grün zu beteiligen und so den Eindruck zu erwecken, dass SPD und Grüne sozial genug sind. Dann kann man ja auch gleich SPD wählen und das haben dann wohl einige getan.

Wie kann es nun weitergehen? Wenn man die Wahlprogramme ernst nimmt, passen Grüne und FDP überhaupt nicht zusammen. Sowohl eine Koalition aus SPD/Grüne und FDP als auch eine aus CDU/CSU/Grüne und FDP wäre daher eine Koalition der faulen Kompromisse. Das kann Folgen für die vier Landtagswahlen im nächsten Jahr haben. Die Linke hat deutlich verloren. Eine weitere Erklärung dafür ist der Zustand der Partei in den letzten Jahren. Es ist ganz natürlich, dass es in einer Partei unterschiedlich Flügel und Fraktionen gibt. Aber es ist trotzdem notwendig, dass die Mitglieder anständig miteinander umgehen. Man will in einer Partei mitarbeiten, sich aber nicht in eine Schlangengrube begeben. Das war auf Bundesebene so. Sahra Wagenknecht hat ein Buch geschrieben. Dagegen wurde innerhalb der Partei heftig polemisiert. Ihr Parteiausschluss wurde gefordert. Gefehlt aber hat eine sachlich argumentative Auseinandersetzung mit dem Buch in der Partei. Vielleicht können die Gegner von Sahra Wagenknecht das nicht. Auch ich halte einige Thesen in dem Buch für falsch oder empirisch nicht hinreichend belegt. Aber damit sollte man sich inhaltlich auseinander setzen. Daher habe ich eine Rezension geschrieben.

In seinem Kommentar spricht Herr Kahrs von „demokratischen Parteien“. Aber wie demokratisch sind CDU/CSU, SPD, FDP und Grüne? „Demokratie heißt Selbsterziehung und Information des Volkes. Es lernt nachdenken. Es weiß, was geschieht. Es urteilt. Die Demokratie befördert ständig den Prozess der Aufklärung. Parteienoligarchie dagegen heißt: Verachtung des Volkes. Sie neigt dazu, dem Volk Informationen vorzuenthalten. Man will es lieber dumm sein lassen. Das Volk braucht auch die Ziele, die die Oligarchie jeweils hat, wenn sie überhaupt welche hat, nicht zu kennen. Man kann ihm stattdessen erregende Phrasen, allgemeine Redensarten, pompöse Moralforderungen und dergleichen vorsetzen. Es befindet sich ständig in der Passivität seiner Gewohnheiten, seiner Emotionen, seiner ungeprüften Zufallsmeinungen. Die gemeinsame Schamlosigkeit der Parteienoligarchie spürt sich selber nicht“ (Karl Jaspers 1966, S. 140)

Hermann Müller